

## **„Entwicklung einer aktivierenden Befragung im sozialraumorientierten Bevölkerungsschutz“ von Michael Skala**

### **Einleitung:**

Moderne Gesellschaftssysteme sind mit neuen und unbekanntem Risiken konfrontiert, aus denen sich nicht vorhersehbare Schadensszenarien entwickeln können. Ebenfalls nicht einschätzbar sind Eintritt, Länge und Auswirkungen der Schadenslagen. Jedoch muss aufgrund der Komplexität und globalen Vernetzungen moderner Gesellschaftssysteme davon ausgegangen werden, dass alle Systeme der Gesellschaft vom Eintritt eines Schadensereignis betroffen sein werden. Die Theorie geht davon aus, dass u.a. durch eine persönliche und gesellschaftliche Notfallvorsorge Risiken und Einflussfaktoren günstig beeinflusst werden können. Hier greifen Maßnahmen zur Aktivierung und Förderung von individueller Selbsthilfekompetenz sowie gemeinschaftlicher Selbsthilfefähigkeit, die die so genannte gemeinschaftliche Resilienz positiv beeinflussen.

Im Rahmen der vorliegenden Arbeit wurde aufgrund der oben skizzierten Sachlage der Fragestellung nachgegangen, inwiefern die Methode einer Aktivierenden Arbeit/Befragung in der Sozialen Arbeit dazu beitragen kann, die Selbstschutz- und Selbsthilfekompetenz von Bürger\*Innen im Rahmen eines sozialraumorientierten Bevölkerungsschutzes zu aktivieren und zu fördern, um damit nachhaltig die gesellschaftliche Resilienz gegenüber Notlagen positiv zu beeinflussen. Ziel war es die Förderung gesellschaftlicher Resilienz zu einem Arbeitsfeld einer bevölkerungsschutzorientierten Sozialen Arbeit zu machen und eine Aktivierende Befragung als Methode für den sozialraumorientierten Bevölkerungsschutz anwendbar zu machen.

### **Zentrale Erkenntnisse und Verwertbarkeit der Ergebnisse**

Die der Arbeit zu Grunde liegende These ist, dass die Anwendung der Methode einer Aktivierenden Befragung innerhalb einer bevölkerungsschutzorientierten Sozialen Arbeit maßgeblich dazu beitragen kann, Selbsthilfe- und Handlungskompetenzen innerhalb der Bevölkerung zu aktivieren und zu fördern sowie dadurch eine bessere gesamtgesellschaftliche Vernetzung innerhalb eines vorher fest definierten Sozialraums zu unterstützen.

Anhand einer ausführlichen thematischen Problembeschreibung, wurde festgestellt, dass die Gesellschaft in Deutschland nur unzureichend auf den Eintritt eines länger andauernden Schadensereignisses, den Auswirkungen eines solchen sowie den daraus resultierenden gesellschaftlichen Veränderungen vorbereitet ist. Als Ursache hierfür wurden unter anderem

ein Wahrnehmungsdefizit sowie ein sozialer und demografischer Wandel als Ursachen identifiziert. In der Thesis wurden Definitionen für einen sozialraumorientierten Bevölkerungsschutz sowie eine bevölkerungsschutzorientierte Soziale Arbeit entwickelt und identifiziert, dass Soziale Arbeit, als relevantes System, einen wichtigen Beitrag zur Stärkung von gemeinschaftlicher Resilienz leisten kann.

Mit Bezug auf die Theorien der Resilient Societies und Community Resilience wurde die Notwendigkeit einer individuellen und gesellschaftlichen Vorsorge begründet und definiert, welche Kompetenzen zu einer stärkeren Resilienz innerhalb von Gemeinschaft und Gesellschaft führen und auf welchem Wege diese erreicht werden können. Daraus abgeleitet wurde eine Übersicht über zu erlangende Handlungskompetenzen von Bürger\*Innen sowie Möglichkeiten der Unterstützung von Sozialer Arbeit.

In der Arbeit wird aufgezeigt, dass eine Aktivierende Befragung neben der aktiv-verändernden Wirkung auch einen wichtigen Beitrag in der Aktionsforschung leisten kann. Durch richtige, langfristige Anwendung der Methode innerhalb einer bevölkerungsschutzorientierten Sozialen Arbeit, können wichtige Erkenntnisse über Handlungsweisen- und Kompetenzen aber auch notwendige Bedarfe von Individuen, Institutionen Gemeinschaften und Gesellschaften gewonnen, und diese in gemeinsamen Planungen berücksichtigt werden.

Zusammengefasst wurde festgestellt, dass eine gesamtgesellschaftliche Resilienz nur dann erreicht werden kann, wenn Selbsthilfe- und Handlungskompetenzen gleichermaßen individuell, institutionell und gesellschaftlich (an-)erkannt, aktiviert und gefördert werden. Soziale Arbeit kann demnach durch Einbezug eines bevölkerungsschutzorientierten Fokus in ihre Arbeit mit vulnerablen Gruppen einen wichtigen Beitrag zur gesamtgesellschaftlichen Resilienz leisten.

### **Ausblick**

Ein im Rahmen der Arbeit entwickelter Interviewleitfadens zeigt, wie eine Aktivierende Befragung und daraus resultierend eine langfristige Veränderungsarbeit innerhalb eines sozialraumorientierten Bevölkerungsschutzes strukturiert werden kann.

Eine forschungsbasierte aktivierende Befragung bzw. Aktivierende Arbeit hat das Potential Community-Resilience nachhaltig zu gestalten. Eine Wirksamkeit des hier vorgestellten Ansatzes gilt es in einer Folgearbeit, z.B. durch Durchführung der vorgestellten Befragung

innerhalb einer Gemeinde, sowie die damit verbundene Evaluation, Reflexion und Erfolgsmessung, wissenschaftlich zu belegen.